

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Die Matine  
des ersten Schlesischen Musikfestes.  
(Bote aus dem Riesengebirge 22. Juli 1876)**

©Transkription  
Im Juli 2022  
Ullrich Junker  
Mörikestr 16  
D 88285 Bodnegg



## Die Matine des ersten Schlesischen Musikfestes.

Besser als die Kynastfahrt verlief die Matine, die heute gegen 11 Uhr begann und um 1 ½ Uhr endete. Der Besuch derselben war leider wenig zahlreich. Wetterlaune und das „Zuviel“ des Gebotenen mag wohl daran die Hauptschuld tragen, Die Matine galt nur den Kammermyusikwerken schlesischer Componisten, und wir gönnen diesen die Aufmerksamkeit von Herzen. Anfang, Mitte und Ende des Programms zeigte uns als vortragenden Künstler den Pianisten Dr. Fuchs. Wenn es für unsere Leser auch überflüssig ist, sie auf den hohen Werth der künstlerischen Leistungen desselben nochmals aufmerksam zu machen, so fühlen wir uns doch gedrungen, wie stets, so auch heute dem Spiele unseres Herrn Mitbürgers vollen

Beifall zu zollen. Herr Fuchs spielte aus op. 21 von dem anwesenden Componisten Brah-Müller fünf Nummern der interessantesten und spannendsten Factur. Am meisten sagte uns die reizvolle Scene „Am Wasser“ „die Umdüsterung“ und vor Allem „die Sirene“ zu. Es waren Nippsächelchen – aber solche echt künstlerischen Schaffens und tiefer poetischer Empfindung. Gleich vortrefflich mundete uns das Andante und Scherzo aus einer Sonate von Bürgel. Das letztere war ein Meisterstück seiner Arbeit und gelangte durch das Spiel des Herrn Fuchs zur glänzenden Geltung. Zum Schlusse kamen die „Neuen Kreisleriana“ von C. Schmeidler zum Vortrag. Herr Fuchs hat selbst folgende Interpretation zu denselben gegeben: „Hoffnungslose Schwermuth, ja Verzweiflung bei dem Andringen der feindlichen Mächte des Lebens auf der einen Seite, auf der anderen der leite Sinn und männliche Muth des Künstlers treten in Gegensatz und Kampf mit einander, in dem Kampfe aber behält immer wieder die Tapferkeit des Herzens und jener Frohsinn die Oberhand, welcher mit Goethe's Worten denkt;

Und stürzt der Himmel ein,  
Kommt eine Lerche davon.

Angeknüpft ist dieser (ungefähr so auszusprechende) Inhalt der Fantasie an das bekannte Liedchen „Fahret hin, fährt hin, Grillen, geht mir aus

dem Sinn“. Der Schluß ruft alle dem Schwermuth, Aerger, Zorn und Haß gleichsam wegwerfend zu: „Grillen! – Grillen!“ Die Piece, die erst auf Meister Liszi's Aufforderung an den jugendlichen Künstler dem Druck übergeben wurde, bietet freilich noch nichts Volles und Ganzes, aber ein beachtungswerthe Talent blickt in jedem Falle aus der eigenthümlichen Tonschöpfung hervor. Anerkennungswerth ist es, daß Herr Dr. Fuchs sich der selbstverleugnenden Aufgabe unterzog, als erster Interpret des in weiteren Kreisen bis jetzt unbekanntes Werkes aufzutreten. Und für die Art und Weise, in der unser geschätzter Pianist dies that, gebührt demselben von Seiten der Zuhörer volle Anerkennung, von Seiten des Componisten wärmster Dank.

Neben Herrn Dr. Fuchs spielte noch Herr Organist Riedel, der bereits am vergangenen Sonntage vollgültige Proben seiner Leistungen geboten hatte, eine Sonate eigener Composition für Piano und Violine.

Die Herren Himmelstoß, Trautmann, Cölln und de Munck trugen ein Streichquartett von J. H. Franz (Graf Hochberg) vor. Das vorzügliche, technisch und geistig schöne Spiel der 4 Herren ließ uns einen kleinen Unfall leicht übersehen. Es war ein Hochgenuß dieses Ensemble zu hören. Rein, markirt, nüancirt, flüssig und beweglich so

flossen die Sätze vor uns hin. Die Composition ist melodisch und harmonisch schön gebaut. Besonders gefiel uns das charakteristisch erfundene und durgearbeitete Scherzothema mit dem Fugensatze als Trio und der melodiose Schlußsatz mit Variationen. Wir kommen schließlich zu den Liedervorträgen von Frl. Aßmann und Herrn Krolop. Wir und das Publicum begrüßten in Beiden die alten Lieblinge, die sich auch heute wieder durch Einlagen von dem stürmischen Applause loskaufen mußten. Frl. Aßmann sang 2 Lieder aus „Liebes-Lust und Leid“ gediegenster Arbeit von Zopff und sodann 3 Lieder von W. Tappert. Wie dem Vortrage, so zollen wir dem Componisten, der zugleich die Flügelbegleitung übernommen hatte, unsere volle Anerkennung. Als Zugabe brachte die geschätzte Sängerin noch 2 vortreffliche Lieder von J. H. Franz, denen das Publikum jubelnd beistimmte. Herr Krolop sang den „Wassermann von Reißmann und „Im Mai“ von Tappert. Unsern Dank dem Vortragenden und dem Componisten.

Damit schließen wir unsern Bericht über das erste Schlesische Musikfest. Es war reich, vielleicht zu reich an herrlichen Gaben der Kunst; es waren Tage, die der Culturgeschichte Schlesiens angehören und für jeden unvergeßlich bleiben, der mit empfänglichem Gemüth sie durchlebte. Wenn alle Feste so gelingen, dürfte unsere Provinz ein

Centrum reicher Kunstentfaltungen werden. Der Zukunft darum unseren Dank aber nochmals dem, der den schöpferischen Gedanken zur That werden ließ und seinem wackeren Generalissimus; unseren Dank allen denen, die, jeder nach seinen Kräften, um Gelingen des schönen Festes beitragen!